

Vom 35-Millimeter-Film zur digitalen Technik

KulturKino-Verein zeigt Dokumentarfilm zur Eröffnung der Regina-Lichtspiele

FEUCHTWANGEN - In seiner Dokumentation „35 Millimeter“ hat Julius Waltenberger den früheren Betreiber der Regina-Lichtspiele, Max Lechner, bei den ersten Schritten in Richtung Digitalisierung begleitet. Zur Neueröffnung zeigte der Verein KulturKino Feuchtwangen nun erstmals das Werk des jungen Karlsruher Filmemachers.

„Die Geschichte des Feuchtwanger Kinos ist untrennbar mit Max Lechner und seiner Mutter verbunden“, so Hans Heinrich Unger, Vorstand des Vereins. Ein Porträt, das Mathilde Lechner im ehemaligen Kartenhäuschen zeigt, zielt die Rückwand der neuen Verkaufstheke.

Lange hatte Julius Waltenberger nach einem geeigneten Drehort für seinen Diplomfilm gesucht. Max Lechner habe sich schließlich bereit erklärt, mitzumachen, berichtet der Filmemacher. Für eine Digitalisierung wären hohe Investitionskosten auf Lechner zugekommen. Dennoch testete er die neue Technik - die, wie der Film zeigt, anfänglich ihre Tücken hatte. „Aus gesundheitlichen Gründen musste Lechner den Kinobetrieb bald nach den Dreharbeiten aufgeben.“

Heute jedoch ist der Schritt in die Moderne vollzogen, die mit Unterstützung der Stadt Feuchtwangen frisch sanierten Regina-Lichtspiele sind mit aktueller Kinotechnik ausgestattet. Beamer, Server und Computer ersetzen die großen, alten, ratenrenden Projektoren.

Ein Film kommt nicht mehr auf mehrere Rollen verteilt an und muss dann zusammengeklebt und in den Projektor eingesetzt werden. Stattdessen erhält ihn das Kinoteam auf Festplatte und überspielt ihn auf den Server. Das ist zwar vielleicht weniger romantisch, „dafür aber einfacher handhabbar“, sagt Wolfgang Grebenhof, Vorstandsmitglied des Vereins. Und das ist wichtig, um den Betrieb ehrenamtlich am Laufen zu halten. „Ein Click am Computer genügt, um die Vorführung zu starten - das kann jeder“, meint Grebenhof.

Für den Kinobetrieb setzt der Verein auf seine Mitglieder, will die Arbeit auf viele Schultern verteilen. Viermal die Woche werden Filme gezeigt: hinzu kommen Kultur- und Bildungsveranstaltungen. „Eine tolle neue Einrichtung, von der Feuchtwangen profitieren wird“, ist auch der Bürgermeister der Stadt, Patrick Ruh, überzeugt. **SIMONE HEDLER**



Filmemacher Julius Waltenberger vor dem Bild von Mathilde Lechner, die gemeinsam mit ihrem Sohn Max lange Zeit die Regina-Lichtspiele betrieben hat. Die Fotografie schmückt die neue Theke des Kinos. F.: Simone Hedler

FLZ vom 21.09.2022